

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von **Alwin Seeger** in **Eltville a. Rh.**



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für **Eltville u. auswärts**
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Insertengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 88.

Eltville, Mittwoch, den 1. November 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfasst

2 Blätter (6 Seiten).

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die III. Rate Staats- und Gemeindesteuer pro
1899 ist bis längstens den **16. November l. Js.**
an die hiesige Stadtkasse zu zahlen.

Eltville, den 28. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 des Einkommensteuergesetzes
vom 24. Juni 1891, Art. 4, 24, 25 und 38 Nr. 6
der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 und
Artikel 43, II der Anweisung des Herrn Finanz-
ministers vom 31. August 1894, zur Ausführung des
Einkommensteuergesetzes werden die Steuerpflichtigen
diesiger Stadt aufgefordert, bis **spätestens zum**
12. November ds. Js. ihre Schuldzinsen,
Lohnen, Pauschalbeiträge und Lebensversicherungs-
Prämien, deren Abzug sie bei der jetzigen Steuer-
veranlagung von ihrem Einkommen beanspruchen,
während der Bureaustunden auf hiesigem Rathhause
(Zimmer Nr. 1) anzumelden und zwar unter Vor-
legung der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämien-
Quittungen, Policen u. s. w.)

Eltville, den 31. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Oktober. Der Kaiser traf heute
Morgen 7 $\frac{1}{2}$ hier wieder aus Blankenburg ein und
begab sich unmittelbar vom Bahnhof nach der
Siegesallee, um die Zerstörungen an den beschädig-

ten Denkmälern zu besichtigen. Später empfing
der Kaiser den türkischen Vorkämpfer Tewfik Pascha,
der sich eines Auftrages des Sultans zu entledigen
hatte.

* **Biel**, 30. Okt. Der Kaiser hat für die in
Wilhelmshaven und Rantchau zu begründenden
Seemannshäuser für Unteroffiziere und
Mannschaften der kaiserlichen Marine ein Geschenk
von je 10,000 Mark gespendet.

* Durch einen Sturz bei der Jagd des Großen-
hainer Parforcejagdvereins am Sonnabend hat sich
Prinz Friedrich August von Sachsen, der
älteste Sohn des Prinzen Georg und derzeitiger
Thronfolger, eine Gehirnerschütterung zugezogen.
Die Aerzte konstatierten bei dem Prinzen einen
leichten Schädelbruch.

Der Krieg in Südafrika.

Die Ernüchterung.

Der Londoner Korrespondent der „B. B. Z.“
schreibt unterm 26. d. M.:

Wenn es noch deutlicherer Beweise für die
ungünstige Lage der Engländer

auf dem Kriegsschauplatz in Transvaal bedurft
hätte, so sind diese jetzt in einer Fülle vorhanden,
daß der Presse, trotz der beständig eingehenden
Siegesnachrichten angst und bange wird. Immer
deutlicher tritt die Wahrheit zu Tage, daß die eng-
lischen „Siege“ bei Glencoe Niederlagen waren.
Hatte man anfangs den Rückzug des Generals
Jule eine „brillante strategische Bewegung“ genannt,
so bemerkt man jetzt mit Schrecken, daß diese Be-
wegung einen etwas eiligen Charakter hatte.
Zunächst wurde das **Zurücklassen der Ver-
wundeten** gemeldet, dann kam die Meldung vom
Zurücklassen des Proviantes und endlich heute
hört man, daß außerdem die **Munitionskolonnen**
zurückgelassen werden mußten, und Jule's Truppen
„einer kleinen Ruhe bedürfen“, um wieder kampffähig zu sein. Das genügt, um
über den Charakter der „Siege“ des Generals Jule
klar zu werden. Noch überraschender war für die
Jingos aber die Nachricht, daß die Kolonne Jule
keine Gefangenen gemacht, dafür aber den
größten Teil des 18. Husarenregiments, welches
„den fliehenden Feind“ über die Grenze jagen sollte,

sowie Leute und Offiziere von den am Kampfe bei
Glencoe beteiligten Infanterieregimentern als Ge-
fangene in den Händen der Buren ließ. Ein
merkwürdiger Sieg!

Ebenso scheinen die Siege bei Glendslaagte und das Artillerieduell bei Ladysmith
wunderbare Siege zu sein. Die gefangenen
Buren von Glendslaagte geben an, daß ihre kleine
Abteilung, nur mit einer solchen hatten die Eng-
länder es zu thun, fünfzig oder höchstens hundert
Mann verlor, während die Engländer nach der amt-
lichen Verlustliste 257 Mann einbüßten. Die Schotten
allein hatten größeren Verlust, als die Buren. Das
„Artillerieduell“, von dem man heute glaubt, daß
es wohl „anscheinend seinen Zweck erreicht habe“,
brachte den Engländern einen Verlust von 106
Mann und wurde nach ihrer eigenen Angabe gegen
eine Burentruppe geführt, die nur über ein Geschütz
verfügte.

Man will jetzt die Drangefreistaatsburen verführen,
sich mit den gedienten englischen Heeren in einen
Kampf einzulassen, während die Buren natürlich
warten müssen, bis General Joubert von Norden
her in den Kampf eingreifen kann. Gelingt der
englische Plan, so werden wir baldigst wieder vor
einer neuen Siegesflüge stehen, denn die 3000 Freistaat-
buren sind natürlich einem 13 000 Mann zählenden
Heere nicht gewachsen. Sie werden demnach ver-
ständigerweise nicht lange kämpfen, sondern vorläufig
den englischen Angriffen ausweichen. Gelingt es
den Engländern aber nicht, diese Burenschaar zu
stellen, so ist die Lage der englischen Truppen ernst
genug, wenn auch nicht verzweifelt.

Man sollte annehmen können, daß ein euro-
päisches Heer von 13 000 Mann den ebenso starken
Buren gewachsen sein müßte. **Um aber auch**
auf eine schlechte Nachricht vorzubereiten,
greift die Presse jetzt in einem höchst durch-
schlägtigen Mittelchen. Die Freistaatsburen werden
einfach auf etwa 13 000 geschätzt, die Buren unter
Joubert auch mindestens ebenso stark, und die
englischen Truppen schätzt man, im Gegensatz gegen
bisherige Meldungen, auf nur 8000 Mann. Nun
sind aber die regulären Truppen der Engländer an
und für sich stärker, und man hat scheinbar ver-
gessen, daß man außerdem von mehreren tausend
Freiwilligen erzählt hatte, die ja auch tatsächlich
schon im Kampfe waren. Wo sind diese Freiwillige

Eine Prüfung des Herzens.

Roman von

Arthur Eugen Simson.

Nachdruck verboten.

(27. Fortsetzung.)

Mit leichten, raschen Schritten zog er wieder
seines Weges und es war ein Glück, daß er sich
nicht umschaute, vielleicht hätte er schon den bräun-
lichen Sonnenschein auf Martina's Stirn erblickt
und hätte sie beim Worte gehalten. Aber er ging
vorwärts in Allem, was er that. Sie hatten ihn
Hindernisse bleibend entmutigt, im Gegenteile, er
dachte wie jener Diplomat! Und doch hatte Martina
auf ihre eigene Verantwortung geschoben, was sie
ohne ihre tiefe Liebe zu ihm zur Hälfte auf seine
Rechnung gesetzt hätte. Sie opferte ihr Herzensge-
fühl, um den Geliebten durch sich nicht unglücklich
zu machen, ohne zu erwägen, daß im Laufe der
Zeit viel wahrscheinlicher er ihre feste Natur nicht
als maßgebend ertragen und mithin untergraben
hätte. Lichtner besaß das Streben des idealen
Weibes einerseits, das eines regen Ehrgeizes auf

der andern Seite; seine Idealität duldet keine
möglicherweise zu überwindende Superiorität und er
wuchs wie die Bäume unwillkürlich dem Lichte zu;
dabei liebte er seine Wohnlichkeit und seine Ge-
wohnheiten so junggesellenhaft pedantisch, wie die
Erfahrung nur geschätzt werden kann, daß der äußere
Mechanismus des Lebens der Träger des inneren
Gleichgewichts und Gangwerkes ist. Sein Schön-
heitsfinn war ungemein empfindlich, alles Schmutzige,
Trostlose, Widerliche und Niedrige verletzte ihn bis
zur Krankhaftigkeit. Dagegen war er der glühend-
sten Begeisterung für Natur, Kunst und Poesie fähig, ja
dieselbe war ihm Lebensbedürfnis. Der Kunstent-
husiasmus von Gottes Gnaden, mit der äußeren Er-
scheinung eines schönen Geistes ausgerüstet, stand
somit dem Gelehrten und Logiker sonderbar gegen-
über.

Wirklich hatte sich Lichtner die Gelehrsamkeit
mit Anspannung aller Kräfte, beinahe um den Preis
seines Lebens, erstudiert, aber das Opfer seiner an-
geborenen Neigungen hatte ihm die Wissenschaft
auch wieder teuer gemacht. Keine dieser Eigen-
schaften konnte indes Martina's Zukunft, wenn die
Dame Lichtner's Gattin wurde, bedrohen; nur da-

rin lag die Gefahr, die von ihr, wenn auch nur
dunkel, erkannt wurde, daß Max Lichtner nicht un-
beirrt konsequent, daß er ohne die sichere innere
Ruhe war, an welcher unberufene und verwirrende
äußere Eindrücke abprallen. Ehe er Martina
kennen lernte, hatte er verzweifelte Kämpfe mit
seinem Temperament auszufechten gehabt; in seinem
höchsten Empfinden nur zu oft mißverstanden, be-
klagte er eben so oft, daß Menschen, welche ihm
so tief untergeordnet waren, trotzdem seine impulsiven
Schwäche vortrefflich auszubenten verstanden und
daß der müßige Hauch des Augenblicks manchmal
den stolzen Bau seiner weltzwingenden Ueberzeugungen
wie ein Kartenhaus zusammenblies. Hinter den
alten festen Mauern von Hartstein suchte er jetzt
gleichsam eine Verschanzung gegen alle die Trivia-
litäten der großen Welt, die gleich Spinnen an ihn
heran und über sein Empfinden krochen, wo er
immer mit der Masse in Berührung kam. Mar-
tina's kalte Sicherheit imponierte ihm und fesselte
in diesem hervorragenden Zuge ihres Wesens eine
Ergänzung seines eigenen, die ihn um so mehr an-
zog, als ihre Abgeschlossenheit nie Eingriffe in seine
urgermanische Denkfähigkeit befürchten ließ. Eine

geblieben? Kurz, die Stärkeangaben sollen lediglich auf unangenehme Eventualitäten vorbereiten.

Aus Kimberley kommt zum Ueberflus die Nachricht, daß man sich wegen Mangels an Nahrungsmitteln genötigt gesehen habe, den Export von Proviant zu verbieten. Man denke sich einen derartigen Unfuss! Wer sollte wohl aus dem belagerten Kimberley Proviant exportiert haben? Haben wir etwa in dieser Nachricht den Vorläufer der Nachricht von der Kapitulation Kimberley's zu erkennen? Wahrscheinlich.

Mr. Rhodes

wird jetzt einsehen, daß er ein Esel war, sich in diese exponierte Stelle einzuschließen. Ihm blüht keine Gnade, denn die Transvaalregierung hat erklärt, alle Mitschuldigen am Einfall Jamesons hinrichten zu lassen.

* **Prätoria**, 27. Okt. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß Mafeking in Flammen steht.

* **Amsterdam**, 28. Oktober. Heute Vormittag ging das für Transvaal bestimmte Feldlazarett des Niederländischen Roten Kreuzes auf dem Dampfer „König“ ab. Der Leiter des Feldlazaretts ist Prof. Korteweg von der Universität Amsterdam.

* **London**, 28. Okt. Lord Charles Beresford sagte in einer Rede, die er gestern in Bradford hielt: England dürfe keine Einmischung in Südafrika dulden, selbst wenn es seine ganze männliche Bevölkerung ins Feld stellen müßte.

* **London**, 29. Okt. Nach einem Telegramm aus Sheffield haben die dortigen Militär-Verstärkungen Befehl erhalten, Tag und Nacht an der Herstellung von Geschossen und Artillerie-Munition zu arbeiten.

* **London**, 30. Oktober. Die Buren schließen Ladysmith immer mehr ein; die nicht ortsanfässigen Zivilpersonen erhielten Befehl, die Stadt zu verlassen.

* **London**, 30. Okt. Von britischer Seite wird berichtet, daß bei dem Gefecht in der Nähe von Nietfontein 8 Buren getötet und 150 verwundet worden sind.

* **London**, 30. Okt. Wie aus Ladysmith hier eingetroffene Nachrichten besagen, soll die Stadt von den Buren vollständig eingeschlossen sein; diese haben Geschütze aufgeschoben und Erdwälle aufgeworfen. Die Stärke der unter dem Oberbefehl Lord Roberts stehenden vereinigten Transvaal- und Freistaat-Truppen wird auf 18,000 Mann geschätzt. Trotzdem heißt es in der Meldung, die Lage sei nicht besorgniserregend. — Ferner wird über Kapstadt telegraphiert, General White habe eine Rückwärtsbewegung begonnen, da er sich nicht stark genug fühlt, den Buren entgegenzutreten.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

∞ **Elville**, 31. Oktober. Am kommenden Donnerstag, den 2. November beginnt die allgemeine Lese. Vor und nach dem Herbstläuten darf Niemand in den Weinbergen verweilen.

× **Erbach**, 31. Oktober. Dem Direktor der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt in Eichberg, Herrn

Sanitätsrat Dr. med. Richard Schröter wurde der Charakter als Geheimer Sanitätsrat verliehen.

* **Büdesheim**, 30. Oktober. In Eibingen hat heute Morgen die Weinlese begonnen und soweit sich bis jetzt übersehen läßt, scheint der diesjährige Herbst „neidisch“ auszufallen. Während in einzelnen Weinbergen der Behang ziemlich gut ist, findet man in anderen besonders älteren Weinbergen ganz wenig Trauben. Mit der Qualität ist man zufrieden, da der Most 95—99° nach Oechsle wiegt, bei einem Säuregehalt 11 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{1}{2}$ p. ‰. Von Verläufen und Preis des „Neuen“ verlautet noch nichts Bestimmtes.

* **Wiesbaden**, 30. Okt. Der kommandierende General des 8. Armee-Korps, Seine Excellenz General der Infanterie und Generaladjutant v. Lindequist, ist heute Vormittag aus Frankfurt a. M. hierhergekommen, um die Kasernen und sonstigen militärischen Gebäude, sowie das für den Exercierplatz der hiesigen Garnison in Aussicht genommene Gelände bei Dogheim zu besichtigen. Aus Anlaß der Anwesenheit des Korpskommandeurs waren die Kasernen besichtigt und die Unteroffiziere und Mannschaften hatten zum Ausgang den Ordnamungsangus angelegt.

* **Wiesbaden**, 30. Okt. Ein räuberischer Ueberfall ist in der verflochtenen Nacht auf einen Mann aus Kiedrich verübt worden. Derselbe hatte hier Geschäfte zu besorgen und geriet danach in irgend einem Wirtshaus in böse Gesellschaft. Seine Zechkumpare hatten bemerkt, daß der Mann Geld hatte und lockten ihn, als er ziemlich betrunken war, in die Gegend der Blücherstraße, woselbst sie ihn zu Boden schlugen und ihm seine ganze Baarschaft von 63.00 Mk. raubten. Die Räuber waren bereits im Dunkel der Nacht verschwunden, als der Beraubte einen Schutzmann traf. Da er völlig mittellos war, wurde ihm für die Nacht Obdach im Polizeigefängnis gewährt. Heute Vormittag sind ihm verschiedene verdächtige Individuen vorgeführt worden, doch vermochte der Beraubte keinen als den Thäter zu bezeichnen; er ist wegen seiner Trunkenheit auch gar nicht in der Lage, sich darauf zu besinnen, wo er gestern überhaupt gewesen ist. Hoffentlich gelingt es, die frechen Räuber doch noch ausfindig zu machen.

* **Kassel**, 26. Oktober. Seit dem gestrigen Tage sind auf der Bahnlinie Wiesbaden-Frankfurt die vierachsigen Wagen 3. Klasse, welche 10 Abteilungen haben und mit Drehschemel versehen sind, mit einer Neuerung ausgerüstet worden, die es ermöglicht, daß man durch einen handgerechten Drücker die Thüre von innen öffnen kann. Diese Neuerung gewährt eine Annehmlichkeit, die man hauptsächlich bei kalter Witterung empfinden wird, da das lästige Öffnen der Fenster bei Kälte und Wind jetzt vermieden werden kann.

* **Mainz**, 29. Okt. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde ein hiesiger Weinhändler betroffen. Derselbe befand sich in Gau-Algesheim, um Wein aufzukaufen. Zur Festlegung eines Fasses wollte er ein Stück Holz mit einem Beil auseinander schlagen, traf aber einen Nagel, dieser sprang ab und dem Weinhändler in's Auge, woselbst er stecken blieb. Sofort wurde der Verletzte nach Mainz verbracht, doch gelang es dem Augenarzt

nicht, den Nagel zu entfernen, so daß nun ein operativer Eingriff notwendig ist.

* **Mainz**, 28. Oktober. Heute wurden zwischen dem Militärstützpunkt und der Stadt Mainz wegen Erwerbung von sechs Militärgebäuden ein Kaufvertrag abgeschlossen, wobei auf die Benutzung des Schlossplatzes zu militärischen Zwecken verzichtet wird. Die Stadt stellt hiergegen 69.224 Quadrat-Baufläche für militärische Gebäude zur Verfügung und trägt außerdem die Kosten der Neubauten mit 1,942,000 Mk.

* In **Frankfurt** wurde einem Metzger ein ganzer Ochse gestohlen. Er hatte drei österreichische Ochsen gekauft, und als er sie in den Schlachthaus verbringen wollte, waren nur noch zwei da. Die Nachforschungen nach dem dritten sind vergeblich gewesen. Das Tier kostet etwa 800 Mark.

* **Berlin**, 28. Okt. In der heutigen Ziehung der Klassenlotterie fiel auf die Nummer 140,325 der Hauptgewinn von 500,000 Mark.

* **Der Erfinder der Nähmaschine gestorben.** Aus New-York, 29. Oktober kommt folgendes Telegramm: Gestern starb an den Folgen einer Lungen-Entzündung Ottmar Mergenthaler, der viel gefeierte Erfinder der Nähmaschine „Singer“. Ottmar Mergenthaler war am 10. November 1854 in Dürrenmühlbach in Württemberg geboren. Von Beruf Uhrmacher hat er nach langen Kämpfen und Versuchen zu Beginn der 80er Jahre die erste brauchbare Zeilen- und Giehmachine erfunden. Die größte Anerkennung wurde Mergenthaler dadurch zu Teil, daß ihm das technische Institut in Philadelphia den großen Preis für die bedeutendste Erfindung eines Decenniums zuerkannt hat. Leider war es dem genialen Mann nicht vergönnt, die reichen Früchte seiner Erfindungs-Thätigkeit zu genießen, denn schon seit mehreren Jahren plagte ihn ein schweres Lungenübel, dem er jetzt erlegen ist.

Correspondenz des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau.

Am Sonntag, den 3. Dezember d. Jahres Nachmittags 4 Uhr soll im Saale der Pflanzenphysiologischen Versuchstation der königlichen Lehranstalt zu Geisenheim eine allgemeine Versammlung abgehalten werden. Die Tagesordnung enthält einen Vortrag des Herrn Professors Dr. Wortmann über das Vidium und seine Bekämpfung.

Mit Rücksicht auf den sachwichtigen Gegenstand der Tagesordnung sei schon jetzt auf diese Versammlung hingewiesen und zum zahlreichen Besuche derselben dringend aufgefordert.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Pfd. An jedermann franco u. verzollt in's Haus. Musterung G Henneberg, Seidenfabrikant (f. u. f. Hof.) Järich

Frau, die auch nur annähernd der Tante seines Zöglings geglichen hätte, war dem Hofmeister noch nie nahe gekommen; er studierte ihr Seelenleben wie er eine ihm ganz neue Pflanze einer botanischen Prüfung und Vergleichung unterwarf. Er erfaßte ihn, daß sie an seiner Seite dasaß und ihm doch so unberechenbar, so entrückt war in ihrer Vornehmheit, ihrem niederbeugenden Kummer, ihrer unwandelbaren Pflichttreue, als lägen weite Länderstrecken zwischen Beiden und der Entschluß blieb nicht aus, diese Kluft um jeden Preis zu überbrücken. Er

griff mit fester Hand in die tiefsten Saiten seines Harmonie ringenden Gemütes — und siehe, von drüben widerhallte ein leises, aber glöckereines Echo, mahrender und bewegender klopfte die hohe Dichtkunst an Martina's freudloses Herz, klarer trat die Allgewalt großer Gedanken und unsterblicher Kunstschöpfungen an sie heran bis endlich auch Lichtner sagen konnte: „Der Geist siegt!“ und er seine Hand immer weiter hinaus in die Welt der Litteratur und den Zauberkreis der Dichtkunst streckte, um ihr immer Schöneres zu reichen. Dem vor-

wiegenden Ernste in Martina's Charakter wußte der Doktor eine Klarheit und Läuterung zu geben, die ihn in jene Zeit seiner eigenen Entwicklung und des eigenen Bewußtwerdens zurückversetzte, wo seine Seele begierig an den Lippen eines seltenen und gemütskundigen Lehrers hing. Aber Martina nahm neue Begriffe nicht passiv hin, selbst da nicht, wo sie gläubig empfing; sie brachte sich ihr eigenes Eigentum unter ihren besonderen Gesichtspunkt, welchen sie den „gerechten“ nannte, indes Lichtner's Denken steht und von jeder in nächster Beziehung



Seiden-Haus Bock & Cie., Wiesbaden

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.
Echarpes. Jupons. Blousen. Costume.

zu dem „Fühlen“ gestanden hatte. Dieses Lehren, in dessen einzelne Zweige bald auch der Knabe hineingezogen wurde, mußte die Geister zweier so ursprünglicher Menschen, als es Lichtner und Martina waren, um so sicherer zusammenführen, als kein anderer Einfluß dem gegenseitigen Abbruch that. Lichtner war sich bewußt, daß seine guten Eigenschaften ungehemmt zur Geltung kamen und selbst wenn mächtigere Versuchungen, als sie die ländliche Insamkeit bringen konnte, seine Grundsätze angeht hätten, übte doch Martina's Anblick einen besessenen und in's Bewußtsein rufenden Ein-

fluß, daß die Möglichkeit jeder Ueberschreitung unwillkürlich weit hinausgerückt wurde. Viel härtere Gemüter als das Lichtner's können sich derartigen Eindrücken nicht entziehen. — Wer erwehrte sich vollständig des Glodenkluges und Orgeltons? oder dem Anblick des Meeres? oder dem poetischen Ernste eines vollblühenden Beetes von weißen Lilien? — Martina machte ihren Freund — das war er längst gut, oder eigentlich, es war ihm leicht, in ihrer Nähe gut zu sein. Das Verhältnis blieb ein wunderbar zartes; nicht allein durch Martina's Kälte und den Einfluß ihrer Voreingenommenheit durch frühere

Schicksale, sondern weil Doktor Lichtner nicht nur Bewunderung, sondern auch eine tiefe, unbestechliche Pietät für das, was sein Wesen beherrschte, in sich trug. Die äußere Zurückhaltung wurde aber auch durch den großen Zuschnitt erleichtert, den das Leben in Hartlein beibehielt, obwohl von eigentlicher Geselligkeit nicht mehr die Rede war seit dem Verschwinden beider Adoptivkinder des Besitzers. Lichtner hatte nie den Mangel kennen lernen.

(Fortsetzung folgt.)

Jedem, der Sinn für gefunden Wit hat empfehlen wir den „Simplicissimus“ (Verlag von Albert Langen in München, Preis wöchentlich 10 Pfg.) auf das wärmste. Diese Wochenschrift leistet in künstlerischer, literarischer und politischer Hinsicht wohl das Höchste unter den derartigen Blättern in Deutschland. Die am Dienstag erscheinende No. 32 ist wieder so reichhaltig und in den einzelnen Beiträgen so vorzüglich, wie man das am Simplicissimus seit Jahren gewöhnt ist. Des genialen Th. Heine Titelbild „Englands Traum in Südafrika“, auf dem die Königin von England südafrikanische Strauße rupft, ist nicht nur in Satire sehr gerecht und treffend, sondern auch von so überwältigender Komik, daß wohl niemand sich dabei das Lachen wird verheizen können. Wie die alte Dame mit heuchlerisch betrübtem Gesicht die Strauße rupft und die Armen nachher weinend nackt und bloß am Spazieren läßt, das muß man sehen, beschreiben läßt es sich nicht. Ferner bringt die Nummer Zeichnungen von J. B. Engl, F. Freiherrn von Reznicek, Bruno Paul, Hoffmann und Eduard Thöny, der sich diesmal seine Modelle bei den Artisten gesucht hat. Die Witze zu den Bildern sind ausnahmslos glänzend. Der literarische Teil dieser Nummer stammt von Clara Viebig, Gustav Falke und Otto Julius Bierbaum und ergänzt ihren abwechslungsreichen Inhalt aufs glücklichste.

Neues für die Plättstube. Alle Hausfrauen und Plätterinnen, welche Zeit u. Arbeit sparen wollen, verwenden mit Vorteil Mac's Pyramiden-Glanz-Eierle (in Packeten zu 10, 20 und 50 A.)

Damast-Seiden-Robe Nr. 16.20.

und höher — 14 Meter; — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Denneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 per Meter.

G. Denneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hofl.) Zürich.

Spielplan

des

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Mittwoch, den 1. Nov.: „Verbotenes Schauspiel.“ (Novität.) Benefiz für den Regisseur Albin Unger.

Donnerstag, den 2. Novbr.: „Dolly.“

Freitag, den 3. Novbr.: „Die Gefreiten.“

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 1. November: „Der goldene Käfig.“

Donnerstag, den 2. November: „Das Nachtlager in Granada.“

Freitag, den 3. November: „Renaissance.“

Samstag, den 4. November: „Orpheus.“

Sonntag, den 5. Nov.: Der Trompeter von Säckingen.“

Montag, den 6. November: „Narziss.“

Dienstag, den 7. November: „Die Fledermaus.“

Kaffeesurrogate spielen in jedem Haushalt eine große Rolle, denn die Leute, die ganz reinen Bohnenkaffee trinken, sind gezählt. Dazu ist der Kaffee schon zu teuer und den meisten wäre er rein auch zu aufregend. Deshalb werden fast allgemein Zusatzmittel

verwendet; das verbreitetste davon ist die Cichorie, aber ganz mit Unrecht, denn sie dient nur zum Färben. Kathreiner's Malzkaffee dagegen besitzt infolge seiner patentierten Herstellungsweise Geschmak und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade und gehört zu den Kaffeezusatzmitteln, die den Kaffee tatsächlich verbessern. Eine überwiegende Zahl von Hausfrauen ist schon zu dieser Erkenntnis gekommen und verwendet als Zusatz ausschließlich Kathreiner.

Letzte Nachrichten.

* London, 31. Okt. Die Buren konzentrierten sich an der Grenze Rhodesias. Major Mackenzie und Major Wilson, welche bei Nederstrup von den Buren sehr beunruhigt wurden, zogen sich nach Tuli zurück. — „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt: Der Höchstkommmandirende, General Buller, sei eingetroffen. Oberst Baden-Powell habe eine Eisenbahn um Mafeking erbaut, auf welcher er täglich Vorstöße mit gepanzerten Zügen mache. — General Cronje berichtete aus Lourenço Marques, daß die Garnison von Mafeking einen Ausfall gemacht habe. Die Engländer griffen die Buren mit gefülltem Bajonett an, wurden aber zurückgeschlagen, nachdem sie 10 Tote und zahlreiche Verwundete zurückgelassen hatten. Am Samstag verlangte Oberst Baden-Powell einen Waffenstillstand, um die Toten begraben zu können, was ihm auch gestattet wurde.

Modellhut- Ausstellung

während der ganzen Saison.

Ausgestellt sind

Pariser und Wiener
Original-Modelle.

Ausgestellt sind

chice elegante jugendliche
Hüte von 6—12.00.

Ausgestellt sind

Toques
m. nur 1a. Zuthaten v. 12—30.00

Ausgestellt sind

Capothüte
in Chenille u. Sammet v. 12—30.



Putz- und Modewarenhaus **Hugo Aschner,**

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Größtes Etablissement in dieser Branche am hiesigen Platze.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison, wie Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Straussfedern, Sammete in allen Farben.

Aechte Straussfederboas von 7.50 an.

Blousen

in Wolle und Seide in selten schönen Farbensortimenten.

Neu aufgenommen:

Baby-Hüte in Cachemir u. Seide zu sehr billigen Preisen.

Joupons in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnisnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurteil des Publikums, welches der Meinung ist, dass man in der

Wilhelmstrasse

zu teuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eltville teile hierdurch ergebenst mit, daß ich von Freitag, den 3. November ab jeden Dienstag und Freitag nach Mainz und jeden Mittwoch und Samstag nach Wiesbaden, behufs Geforgung von Bestellungen. Die mir zuteil werdenden Aufträge werden bestens erledigt werden.

Eltville, den 31. Oktober 1899.

Frau August Seidel Wwe.,
Schwalbacherstraße 32.

Vorarbeiter

für Weinstein-Säure-Fabrik im Ausland gesucht.

Offerten unter Sch. 1000 an die Exped. d. Bl.



Ein heizbarer

Lagerraum

45 □ Fläche, sowie ein weiterer Raum sofort zu vermieten.

Wo? sagt die Expedition.

Pa. Wetterauer

Gänse

per Pfd. 70 Pfg.

empfiehlt

Ph. Umsonst

Dreitronenstraße Mainz Dreitronenstraße.
Telephon 120.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Einwohnern von Eltville und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hier selbst Schulstraße Nr. 1 eine

Brod- u. Feinbäckerei

eröffnet habe. Zudem ich mich in allen feinen Back- und Conditorenwaren empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Jacob Moses,
Brod- und Feinbäckerei.

Eltville, den 28. Oktober 1899.

Gratis-Zugabe

1 Dose Cacao-Präparat geben wir gratis zu bei jedem Pfund Kaffee

von 80, 90, 100, 110, 120 usw.

Buchthal's Caffee-Magazin

Schwalbacherstraße

im Hause der Frau Wwe. Fr. Moog.

Carl Fellmer,

Eisenhandlung,
ELTVILLE

unterhält stets großes reichhaltiges Lager in
Dauerbrand-Ofen (neuester Systeme),
ferner:

Regulier-Füllöfen, Kabinetoöfen, Oval-
öfen, Kochöfen, Plattöfen, Schiffofen,
Bügelöfen etc. etc., transportable
Heerde und Kessel

sowie Ofenrohre, Kohlenkasten und -Gimer, Kohlen-
füller, Feuergeräte, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Ver-
dampfschalen pp.

Ersatzteile

zu Ofen und Heerde werden prompt besorgt.

Reparaturen

werden in eigener Schlosserei schnellstens ausgeführt.

Mein feither von Herrn Ing.
Glöckler bewohntes

Wohnhaus

ist per 1. Januar anderweitig zu
vermieten.

Näheres direkt durch

M. Preisel, Frankfurt a. M.

Lohn M. 18-20 per Monat.

Gewandtes

Mädchen

welches selbstständig bürgerlich
kochen und die häusliche Arbeiten
verrichten kann, sofort ev. per 1.
November nach Rüsselsheim bei
Mainz gesucht.

Filiale Loh & Sohrr.

**Wegen Geschäftsveränderung
Räumungs-Ausverkauf**

bei

D. Grau & Sohn,
5 Umbach 5.

Die großen Bestände von

Herren- u. Knabenkleider, Herbst- u. Winterüberzieher,
Lodenjoppen, ebenso Unterhosen, Unterjaden, gestricke Jaden,
Normalhemden und Arbeitskleider

werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

	Ausverkaufspreis	8.—, 12.—, 18.—, 20.— u. 24.— M.
Herren-Anzüge		9.—, 14.—, 21.— u. 27.— M.
Herren-Winter-Überzieher		11.—, 15.—, 23.— u. 25.— M.
Herren-Herbst-Überzieher		2.25, 4.50, 7.50 u. 12.— M.
Knaben-Anzüge		2.75, 5.—, 8.— u. 11.— M.
Knaben-Paletots		3.50, 5.50, 7.50 u. 9.— M.
Lodenjoppen		1.50, 2.50 5.50 u. 7.50 M.
Ofen		1.—, 2.—, 3.— u. 4.50 M.
Gestricke Jaden		60 4, 85 4, 1.20, 1.50 u. 2.— M.
Unterhosen		80 4, 1.—, 1.50, 2.25 u. 3.— M.
Normalhemden		

Manufacturwaren

wie:

Lama, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Barchent, Cattune,
Strümpfe, Cravatten etc. etc.

um halben Preis nur bei

D. Grau & Sohn
Mainz. Umbach 5.

Koltern

Herren- und Knaben-Anzüge.
Winter-Paletots
Lodenjoppen
Kleiderstoffe
Havelocks
Capes

Abzahlung!

Jaquetts
Costume

fertig u. nach Maß.

Bettzeuge

Barchende

Gardinen, Weißwaren

bei kleiner Anzahlung und mäßiger
Abzahlung.

Gebrüder Roth

Mainz,

1 Liebfrauenplatz 1

vis-à-vis der Hauptwache.

Bettstüher.

No 4711.

**Haushaltungs-
Fettseife**

Packet 5 Stück M. 1.—.

No 4711.

**Haushaltungs-
Blumenseife**

Packet 5 Stück M. 1.20.

No 4711.

**Cavalier-
Seife**

Preis per Stück 25 Pfg.

No 4711.

**Kinder-
Seife**

Preis per Stück 25 Pfg.

sind die Besten und in allen
Parfumerie- & Droguen-
Geschäften erhältlich.

Ferd. Mülhens
No. 4711 Cöln.

Zu haben in Eltvile bei:
Gertr. Aler-Prinz, Modes.

Alle Arten;

Küchengeräte

in Emaille u. Blech empfiehlt
zu billigen Preisen

Peter Gulbert,
Spenglermeister.

Frank & Baer
Mainz

11 Ludwigstr. 11

Vollständige

Betten

in gediegener
solider Qualität.

Permanente Ausstellung

von

Außerbetten.

Für
Mark
15

Deckbett	M. 4.70
1 Kissen	1.50
Strohmatraxe	4.—
Eiserne Bettstelle	4.80
zusammen	M. 15.—

Für
Mark
43

Deckbett	M. 2.—
2 Kissen à 3.90	7.80
Seegrasmatraxe	10.50
Bettstelle	12.70
zusammen	M. 43.—

Für
Mark
118

Deckbett	M. 24.—
2 Kissen à 7.50	15.—
Sprungrahme	28.50
Wollmatraxe	28.50
Ring-Bettstelle	24.—
zusammen	M. 118.—

Für
Mark
157

Deckbett	M. 30.—
2 Kissen à 10.—	20.—
Sprungrahme	28.50
Wollmatraxe	28.50
Ruhb. Bettstelle	50.—
zusammen	M. 157.—

Sämtliche Bettteile
auch einzeln
zu gleichen Preisen.

**Bettfedern
und Dauen**
sabelhaft billig.

Bettbarchent,

Koltern,

Steppdecken,

Bett-Wäsche
etc. etc.

**Kinder-
Betten**
enorm billig.